

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

15.5.1793 (Nr. 58)

Carlsruher Zeitung.

Mittwoch den 15. May 1793

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

Römisch • Deutsches Reich.

Wien, vom 6 May. Bei hiesiger Staatskasse sind als freiwillige Kriegsbeiträge 23,000 fl. eingegangen; aus der Stadt Reutitschein aber und einigen andern ungarischen Ortschaften 6579 fl. 37 kr. Den 24. vorigen Monats wurde das in Ofen errichtete Kaiserl. Gold- und Silber-Einschmelzungs-Amt eröffnet. Des Erzherzog Palatinus Königl. Hoheit sandten so gleich 5 Centner 48 Pfund Silbergeschir zum Einschmelzen dahin; seitdem gieng bereits von mehreren Privatpersonen Silbergeräth, zum Einschmelzen ein. Den 1. dieses giengen die 4 Divisionen Kaiser Karabiner, 900 Mann stark, welche bekanntlich auch zur Reservearmee bestimmt sind, von hier ab. Der Monarch, der Erzherzog Joseph und Feldmarschall Lacy, waren dabei gegenwärtig. Tags vorher sandten höchst derselbe dem Obersten 1000 Dukaten mit dem Auftrag zu, er sollte dieselbe vom Obersten an bis zum Unterlieutenant als ein Equipirungsdouceur in gleiche Theile vertheilen lassen.

Wien, den 7. Mai. Der Kaiserinn Majestät haben Dero Wochenbett bereits verlassen und befinden sich mit Ihrem Erstgebohrnen Kaiser • Sohn, zu dieser Kaiser-Stadt und sämtlicher Staaten dieses hohen Erz-Haues unaussprechlichem Vergnügen, in fortwährendem Wohlseyn. Unseres geliebten Monarchen ältester Herr Bruder, des Groß-Herzogs von Toskana Kaiserl. Hoheit wollen Selbst auch, an unserm höchsten Hof und dessen Familien-Vergnügen frohen Antheil nehmen, dieserwegen also hierher kommen und einige Wochen hier verweilen, wie man Sie denn täglich schon erwartet. Der ehemalige französische General Dumourier, wird sichern Berichten nach, nächstens in hiesiger Hauptstadt eintreffen. Quartiere für denselben sind bereits in den 3 Hacken auf der Freitung bestellt. Luftschiffer Blanchard soll als ein sehr eifriger Jakobiner im Tyroler Gebiet auf der Regierung Besatz in Verhaft genommen und auf die Bergfestung

Kufstein gebracht worden seyn. In Baiern hat man unser Militair ungemein gut aufgenommen und behandelt. Dem Husaren-Regiment Leopold sogar nirgend, außer an einem einzigen Ort und in demselben doch auch nur einen Groschen für den Mann, etwas abgenommen. Die zur Reserve bestimmte Truppen werden den 20. Mai in Baiern eintreffen. Des Kaisers Majestät werden, wie man versichern will, um eben diese Zeit bereits nach München und denn, wie wir bereits gemeldet, weiter gehen.

Freiburg im Breisgau, den 8. Mai. Seit dem 4. Mai sind an freiwilliger Kriegsbesteuer wieder folgende Beiträge eingegangen:

Die Fr. Fr. Ursulinerinnen zu Bellingen	—	200.
Aus dem Rentamt Ortenau	—	570.
Hiesige Schneiderzunft zum Scheppele	—	42.
Ein Tagelöhner zu St. Ulrich	—	3.
Vogtei Frönd mit Inbegriff des Herrn Beamten pr. 11. fl.	—	61.
Bürgerchaft zu Burgheim, Herr Pfarrer, Kaplan und der Magistrat	—	120.
Gemeinde Kirchzarten	—	80.
Stift Säckingen	—	1100.
Die Fürstin, 5 Stiftsdamen und Kapitularherren	—	550.
Die Zunft zum Rossbaum dahier	—	24.
Gemeine Wagensteig	—	30.
— — Inzingen und Herr Beamte.	—	7.
— — Zähringen	—	18.
— — Heßlingen	—	132.
Schusterzunft dahier	—	8.
Gemeinde St. Mergen	—	52.
— — Häufleren	—	30.
— — Witten schwand und Urberg	—	18.
— — Oberbach mit Wittersleben.	—	19.
— — Hechenschwand.	—	22.
Pfarrgenossen von St. Blasien	—	150.
Vogtei Blaswald.	—	29.
— — Neuen schwand.	—	50.
Gemeinde Neuhiser und Fischbach.	—	9.

Hochheim, vom 12 May. Nicht das Dorf Zablbach, sondern dasige Nonnenkloster, gerieth den 7ten dieses dadurch in Brand, daß die Preußen eine Anhöhe bei Zablbach, wo die Franzosen mit Errichtung einer Batterie beschäftigt sind, mit 2 Haubizen beschossen. Die Kirche zu Brezenheim hatte einige Tage vorher das nemliche Schicksal. Vorgestern fuhren die Franzosen den ganzen Tag fort, von der Albanus - Weissenfrauen - Klosterchen und Kostheimer Batterien auf unsere Rhein - und Mainbatterien zu kanoniren. Nachmittags sah man jenseits Mainz einen starken Brand; er war entweder zu Zablbach oder Dahlheim. Gestern morgen um 2 Uhr, war jenseits des Rheins auf dem Hechtsheimer - und Heiligenkreuzerberg, ein starkes Kanonen - und Pelotonfeuer. Die Franzosen unternahmen einen Ausfall auf eine Batterie, welche die Deutschen unten am Berg anlegten. Auch fuhren die Franzosen noch immer fort auf unsere Rhein - und Mainbatterien zu schießen; übrigens war alles stille.

Oesterreichs Niederlande.

Brüssel, den 4. Mai. Unser General - Gouverneur, Erzherzog Karls Königl. Hoheit, erhielten heute vom Feldmarschall Prinzen von Sachsen - Koburg eine Estafette, nach welcher Sie sogleich nach der Armee abgingen. Dieses läßt auf wichtige Begebenheiten, als Folgen und Wirkungen unserer leztthin erfolgten Siege, schließen. Die Franzosen waren, nach zuverlässigem Bericht, 60,000 Mann stark; griffen an allen Posten zugleich uns an; wollten das bedrohte, wirklich ganz umrungene Condé durchaus entsezt wissen; allein es mißlang, ihrer hartnäckigen Gegenwehr ungeachtet, so sehr, daß sie nicht nur geschlagen wurden, sondern ist auch noch unsere Truppen, 3 bis 4 Stunden weiter, auf ihrem Gebiet haben. Unsere Generale versichern, diese einzige gewonnene Schlacht, sei viel wichtiger, als alle übrige und die Kriegs - Operationen wären dadurch auf einmal, um 3 Wochen weiter vorgerückt. Da wir ist von sämtlichen um Valenciennes gelegnen Anhöhen Meister sind, so wird dieser Festung förmliche Belagerung sicher vor sich gehen. Hier hat man einen großen Vorrath von Bomben und Kanonen - Kugeln, welche die Franzosen zurück gelassen und die ihnen zugethane Bürger verborgen hatten, entdeckt. Beim Laekner Thor allein, fand man 8000 Bomben und so viele Kugeln, welche man in 4 Tagen nicht alle wegführen kann. Aber dieses Umstands wegen stellt man wirklich nähere Untersuchungen an, welche noch vieles zu andern Entdeckungen beitragen können.

Brüssel, den 5. dieses. Aus dem Kaiserlichen Hauptquartier von gestern, als den 4. dieses enthalten die Nachrichten folgendes: Ein Korps Franzosen, griff diesen Morgen um 6 Uhr, unsere Vorposten bei Ana-

pes an; sie bestanden aus lautern Jägern, welche, des Feinds Uebermacht wegen, da dessen Stärke in 1000 Mann Kavallerie und 2000 Mann Infanterie bestand, sich auf eine kurze Strecke zurück ziehen mußten, allein auf einmal fiel dem Feind eine Verstärkung von Michael Wallis und Kbeul, denn Erenwig Kurassiers und Esterhozy Hussaren in die Flanken, er nahm demnach eilig die Flucht und ließ 2 Kanonen mit Pferden und Munitions - Wagen zurück. Man verfolgte denselben, machte nur 22 Gefangene, säbelte ihrer 30 nieder und zerstreute die übrigen gänzlich, ohne dabei mehr als einen Lieutenant von den Jägern und 4 Mann, von welchen einer gefangen wurde, zu verlohren. Heute steng man an, auf dem Berg bei Valenciennes, welcher diese Festung bestreicht, Laufgräben und Batterien zu errichten, wozu vorzüglich die der Gegend kundige, vom Feldmarschall Prinzen von Sachsen - Koburg in Dienste genommne französische ausgewanderte Ingenieurs angestellt sind. Bei dem heutigen Gefecht ward dem Flügel - Adjutanten von Mac das Pferd, welches er ritt, erschossen und ihm dabei ein Fuß leicht verwundet. Man arbeitet Tag und Nacht an Bomben - Füllen und eine Menge Menschen ist beschäftigt, Berhane, Minen, Laufgräben, Batterien etc. zu verfertigen. Die Franzosen betragen sich in ihren Festungen ganz ruhig, lassen von uns alles vornehmen, was wir wollen. Dieses Still - schweigens Ursache wissen wir nicht zu erklären.

Brüssel, vom 6 Mai. Des General - Gouverneurs Erzherzog Carls Königl. Hoheit trafen von der Armee heute wieder zurück hier ein. Morgen früh werden dieselbe nach Gent gehen, wo man, zu ihrem Empfang, die größten und prächtigsten Vorkehrungen trifft. — Gestern was abermals, bei Valenciennes, ein Gefecht. Noch weiß man jedoch davon keine Umstände, also auch nicht, ob es eben so günstig, wie die vorherige ausgefallen.

Frankreich.

Paris, vom 5 May. Fortwährend der Zwist in der National - Convention unter dessen eignen Gliedern. Auf dem Platz wo ehemals die Bastille gestanden, wurde im verwichnen Jahr eine Freiheits - Säule errichtet und in deren Grundstein ein Kistgen von Cedern - Holz gelegt, in welche man jene Schau - Münzen, welche auf die vorige Constitution geprägt worden, also darauf Bezug haben, hinein gelegt hatte. Diese befahl, gestern die National - Convention, bei ist geändeter Lage der Dinge, wieder heraus zu nehmen, zu zertrümmern und deren Trümmer in der Republick Archiven zum historischen Gedächtniß aufzubewahren. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sendet von Philadelphia gekommne Schriften ein, nach welchen Amerika's freie Staaten Frankreich als Republick anerkennen.

Viele Personen, welche nahmentlich genannt und beschrieben werden, wurden wieder durch die Guillotine enthauptet.

Paris, vom 6 Mai. Fuentarabia (Siehe No. 55. unsrer Zeitung, unter Bayonne) wird noch beschossen. (Soust weiter nichts unser Publikum interessirendes, außer folgendes:): Des Großherzogs von Toskana Geschäftsträger bei Frankreichs Republic hat, der in einigen Zeitungen eingerückten Nachricht, es habe besagter Großherzog der bisher beobachteten Neutralität entsagt und dem französischen Minister zu Florenz, Pasotti, befohlen, seine Staaten binnen 24 Stunden zu verlassen, in einem an den Minister der innern Angelegenheiten erlassenen Schreiben, feierlichst wiederprochen und versichert, sein Gebieter behacere bei dem einmal angenommenen System und werde der Französischen Nation Freundschaft stets beizubehalten trachten. General Santerre, wird mit der Pariser Armee, welche die Königl. Gesinnte Armeen zu bekriegen Willens ist, abmarschiren. Diese Königl. gesinnte Armee ist, in einer Strecke von 25 bis 30 Stunden, in den Departements der Venden und der untern Loire 200 tausend Mann stark und wächst noch immer mehr an.

Schreiben aus Paris, vom 7 Mai. Unsr Lage wird immer fürchterlicher. Fortdauernde Verwirrung, Uneinigkeit und daraus entstehende klägliche Unordnung sowohl in der National-Convention, als in hiesiger Hauptstadt und in ganz Frankreich überhaupt, alles ist ein wahrer unbesäuerlicher Durcheinander, so, daß aus dem Ganzen, zuletzt ein gemischtes Chaos, oder Klumpen werden wird, welcher von keiner menschlichen Macht, ohne mächtige Zerföhrungen, wieder in seine Ordnung gebracht, dieser Klumpen, oder vielmehr gar zu verwirrt geschlungene Knoten durch ein des Alexanders Schwert ähnliches zerhauen werden muß; die wieder diese in Frankreich beinahe pestartig gewordne geistige Unordnung verbundene Mächte, haben dieses Schwert scharf geschliffen in Händen, bereits gezückt und mit Blut gefärbt; sie werden dieses einzigen Heilmittels sich auch so lange bedienen, bis diese Geistes-Krankheit geheilt, Ordnung, Ruhe und Frieden wieder hergestellt ist. In Frankreichs innern Theilen wird die Königl. gesinnte Parthie ohnehin täglich mächtiger, so, daß die Franzosen sich zuletzt genöthigt finden werden, da sie dieser Königl. gesinnten Parthie beinahe keine Heere mehr, um sie zu bekämpfen, entgegen stellen können, die an ihren Gränzen, gegen alle miteinander verbundene Mächte aufgestellte Kriegsheere, einuberufen, dieser Mächte Vermittlung, oder deren Bedingungen, unter welchen sie ihren innern Frieden wieder erhalten können, sich lediglich überlassen müssen. Denn, in der That, ist die innere Unruhe so groß, daß selbst Verfasser periodischer Blätter den Faden

ihrer Geschichte verlihren, da sie ihn immer mehr verwirrt finden, also ihn abzureissen und an ein bereits gerissnes Ende wieder anzuknüpfen sich genöthigt finden.

Paris, vom 10 Mai. Ein gestern Abend angekommener Eilbote, hat die Nachricht gebracht, daß ein hitziges Treffen zwischen Conde und Valenciennes vorgefallen, wobei dem General Dampiere durch eine Kanonen-Kugel ein Schenkel weggenommen worden. Die nähere Umstände sind noch nicht bekannt.

Dünkirchen, vom 1 Mai. Die brittischen Schiffe, welche man gestern wahrnahm, sind in den Haven von Ostende gesegelt. Die dabei gewesne Transportschiffe, können 3 bis 4000 Mann Kavalle ans Land gesetzt haben. Noch ist hier und in der Gegend alles ruhig.

Weissenburg, vom 9 May. Der Oberbefehlshaber der Rhein- und Mosel-Armeen, General Custine, hat den 7ten Mai neuerdings von der National-Convention seinen Abschied verlangt, weil ihm die Kommissairs Ruamps, Montaut und Sobrant angezeigt, er besäze ihr Zutrauen nicht und daher gegen ihn Ausdrücke gebraucht haben, welche diese ihre Denkungart an den Tag gelegt haben.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 30 April. Das Matrosen-Pressen, war seit einigen Tagen, sowohl hier als zu Plymouth ausserordentlich lebhaft. In Irland haben 7 Regimenter Infanterie und in Schottland ein Regiment Bergschotten Befehl erhalten sich zum Einschiffen bereit zu halten. In besagtem Irland soll sich auch von 50 Grafschaften, die Miliz zusammen ziehen. Aller dieser kriegerischen Anstalten ungeachtet, scheint man hier allgemein zu glauben, Großbritannien werde am Krieg nicht lange mehr Theil nehmen. Unsr etwas gefallen gewesene Stoß sind daher wieder gestiegen. Zu Portsmouth ist das Kriegsschiff, The Edgar von 74 Kanonen, von der Flotte unter Admiral Bell, mit einem aus 685 Kisten Silber bestehenden Schatz angekommen. Dieser Schatz war an Bord eines Spanischen Register-Schiffs, die Schiff wurde aber von dem französischen Kaper, General Dumourier genannt, weggenommen. Allein dieser französische Kaper wurde mit besagtem Spanischen Register-Schiff, also auch mit erwehntem Schatz wieder von einem brittischen Kaper und zwar in der Flotte Gegenwart 11 Tage nachher, wieder gewonnen, beide wird man demnach für gültige Beisen erklären. Dieser Beisen Werth schätzt man auf 800,000 Pfund Sterling (ein Pfund Sterling beträgt 1 Louisd'or) Dieses ist also die ansehnlichste Beise, welche je vielleicht gemacht worden. Andre schätzen sie gar auf eine Million Pfunde Sterling. Auch noch ein französisches Westindisches Schiff, soll unsern Kapern in die Hände gefallen seyn.

Bei der Admiralität zu Plymouth, kamen, den 26. dieses, 2 Expresse mit der Nachricht an, Guernsey und Jersey wären von den Franzosen angegriffen. Alle segelfertig liegende Fregatten erhielten sogleich Befehl, Truppen einzunehmen und in See zu stechen. Sechszehn Artilleristen und das 11te und 25te Regiment, wurden auch, noch denselben Nachmittag, wirklich eingeschifft. Ungünstiger Wind verhinderte sie aber in See zu gehen. (Eine der englischen Zeitungen erklärt jedoch diese Nachricht für falsch, untergeschoben, mit dem Zusatz, einige französische Schiffe hätten sich freilich diesen Inseln ziemlich genähert, allein man habe auf sie gefeuert und hierauf hätten sie sich wieder entfernt.) Folgendes ist ein Auszug aus einem Schreiben von Kingston in Jamaica vom 9ten März. Von den 7 Brodfruchtbaum-Pflanzen, welche hierher gebracht worden, sind 3 gestorben; für die übrigen hat man einen bequemern Boden gekauft. Zu Cap François soll die Seemacht aus 3 Linien-Schiffen und 5 Fregatten bestehen. Zu St. Domingo ist alles ruhig. Bey einem in voriger Woche von den National-Truppen und Einwohnern gemachten Mißfall, haben mehr als 3000 von den unglücklichen Leuten das Leben verloren, welche die ihnen angebotne Gnade nicht annehmen wollten. Die Uebrigen haben sich nach einem Hügel zurück gezogen, wo sie jetzt umgeben sind und ihnen alle Hilfe abgeschnitten ist. In unserm Parlament wurde hier gestern von dem dazu niedergesetzten Comite der Bericht von ihren Untersuchungen, in Ansehung der itzigen mannigfaltigen Hardthats-Verlegenheiten, dem Unterhause abgestattet. Das Comite zog mehrere Kaufleute zu Rath. Alle hielten dafür, man müßte schnell einige Mittel ausfinden, um durch öffentliche Unterstützung, dem Handlungs-Credit des Landes zu helfen. In dem Bericht war daher vorgeschlagen, für 5 Millionen Pfunde Sterling's Schatzkammer-Scheine auszufertigen, wofür täglich $2\frac{1}{2}$ Pence Zinsen gegeben werden sollte. (Nicht völlig 4 Procent jährlich.) Minister Pitt machte hierauf den Antrag daß der Bericht gedruckt und wegen der Sache Eilfertigkeits, morgen (heute) in Uebereilegung genommen werden sollte. Nach vielem, langem Hin- und Wiederreden, wurde Minister Pitt's Antrag bewilligt.

Spanien.

Madrid, vom 12 April. Portugal wird 20 tausend Mann zu unsern Truppen stoßen lassen, um mit denselben gemeinschaftlich gegen Frankreich zu agiren; es wird auch Geld, Munition ic. liefern. Die patriotischen Beiträge zu den Kriegskosten vermehren sich täglich. Der Erzbischoff von Toledo hat eine Million gegeben. Des Königs sämtliche Garden-Regimenter, wird eine Gesellschaft Patrioten, auf ihre Kosten,

währendem ganzen Krieg unterhalten. Die Provinz Biskaya, welche bekanntlich die besten Soldaten liefert, wird eine Armee von 37 tausend Freiwilligen hergeben. Unsere Truppen in Katalonien haben gegen die französische Festung Bellegarde bereits eine Batterie von 15 Kanonen errichtet. Bei unserer Gränz-Festung Figuera stehen 40 tausend Mann.

Italien.

Rom, den 27. April. Aus Wien traf verwichnen Freitag, bei den Königl. französischen Prinzessinnen, ein Eilbote mit Depeschen ein, und gieng von da weiter nach Neapel. Gedachte Prinzessinnen haben der Pfarrkirche von S. Maria in Vialata ein Geschenk von 5 kostbaren Neßgewändern, jedes von andrer Farbe, gemacht. Sie zeichnen sich an Geschmack, Feinheit, Stickerrei und Reichthum an Gold und Silber ungemein aus.

Vermischte Nachrichten.

Privatbriefe von Amsterdam versichern uns, ein französisches Geschwader habe sich der holländischen Besitzungen in den Antillen bemächtigt. Wir erwarten indeß eine weitere Bestätigung dieser für das Kommerz höchst wichtigen Nachricht.

Bei Philippsburg ist die von den Kaiserlichen auf die Ruinen der französischen Schanze neu angelegte Rheinschanze 170 vollendet.

In das Vorderösterreichische Breisgau, in Freiburgs Gegenden, kommen neuerdings 20 tausend Mann Kaiserliche Truppen, auch eine große Anzahl Pontons sind dahin auf dem Weg.

Von Brundrut haben sich, die meisten Domherren hinweg und nach Freiburg begeben.

Einem Schluß der Jakobiner-Gesellschaft in Paris zu folge, hat man die Familie Orleans, welche ihren Familien-Nahmen in jenen, Egalité oder Gleichheit, während der Revolution umgeändert hatte, dahin verdammt, des letztern sich nicht mehr zu bedienen, sondern den Namen Orleans, wie vorher, wieder zu führen. Eben diese Gesellschaft erklärte ferner: Die von der National-Convention dekretirte Rechte der Menschen seien keine gute Rechte. (Dieserwegen haben wir sie in unsern Blättern auch nicht gegeben. Zugleich ertheilte sie jenen von Koberspiere (einem Mitglied der National-Convention) den Menschen bewilligte (jedoch noch nicht dekretirte) Rechte den Vorzug.

Dem Bernehmen nach besteht das von den Etänden von Böhmen Sr. Majestät dem Kaiser bestimmete Kriegsgeschenk in 500 000 fl.

Das Kräftkontingent soll den 15. dieses aus Mannheim zur Reichs-Armee, welche Mainz belagert, unter General Mianuzzi abmarschiren.